

## Antrag

Fraktion der CDU

Hannover, den 06.01.2015

### **Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen - Verkehrsgesamtkonzept entlang der Trasse der A 26 entwickeln**

Der Landtag wolle beschließen:

#### Entschließung

Seit Jahrzehnten wird die Autobahn zwischen Stade und Hamburg geplant und gebaut. Seit Jahrzehnten nimmt aber auch der Verkehr im Alten Land und im Süderelbäumen ständig zu. Mit der am 28. November 2014 vollzogenen teilweisen Öffnung des Abschnitts zwischen Horneburg und Jork erreicht die absurde Verkehrssituation im Alten Land einen erneuten Höhepunkt.

Täglich rollen rund 28 000 Pkw und über 1 800 Lkw und Gefahrentransporte durch die Region. Das geht zulasten der Menschen im Alten Land und im Süderelbäumen und kann nicht länger hingenommen werden.

Mehrere Bürgerinitiativen haben sich dem Ziel verpflichtet, an der Situation vor Ort etwas zu ändern. So unterschiedlich ihre Ziele im Einzelnen auch sein mögen, so sehr sind sie sich einig in dem Willen, die Verkehrssituation im Alten Land und im Süderelbäumen nachhaltig zu verbessern.

Vor diesem Hintergrund fordert der Landtag die Landesregierung auf,

1. zügig Verhandlungen mit dem Senat der Freien und Hansestadt Hamburg aufzunehmen, um eine zeitnahe Anbindung der A 26 an die A 7 auf dem Hamburger Stadtgebiet zu erreichen und zur schnelleren Realisierung auch die Möglichkeiten zu nutzen, die öffentlich-private Partnerschaften bieten,
2. zusammen mit den Bürgern vor Ort und den kommunalen Akteuren ein Verkehrskonzept für den gesamten geplanten Trassenverlauf der A 26 zu entwickeln, um die teilweise unerträgliche Verkehrsbelastung in den Ortschaften entlang der Strecke zu reduzieren,
3. im Rahmen des zu erstellenden Verkehrskonzeptes insbesondere die besonders belasteten Abschnitte, wie z. B.
  - a) die Landesstraße 140 (Dorfstraße), Ortsdurchfahrt Mittelinkirchen oder
  - b) die Verkehrssituation in Rübke, wo eine Ortsumgehung teilweise über das Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg erfolgen muss,einzeln zu betrachten und durch straßenbauliche und/oder verkehrsregelnde Maßnahmen unter Einbeziehung aller Beteiligten für spürbare Entlastungen der Anwohner zu sorgen,
4. bei den Überlegungen die Anliegen aus den Petitionen aus Rübke (an den Landtag übergeben am 13. Mai 2014) und „A 26 - Beidseitige Öffnung jetzt!“ (an den Landtag übergeben am 18. Dezember 2014) zu berücksichtigen,
5. alle Möglichkeiten zu nutzen, Schwerlastverkehre aus den Ortschaften des Alten Landes und des Süderelbäumen herauszubekommen,
6. die A 26 spätestens im Mai 2015, nach der Fertigstellung der Ortskernumfahrung in Jork, in beide Fahrtrichtungen für Pkw und Krafträder freizugeben,
7. den Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr bis zur Fertigstellung der A 26 vierteljährlich über die Entwicklung des Straßenverkehrs im Alten Land und im Süderelbäumen, die beab-

sichtigten und eingeleiteten Maßnahmen zur Entlastungen der Anwohner von Verkehrsbelastungen und über den Stand der Verhandlungen mit dem Senat der Freien und Hansestadt Hamburg schriftlich zu unterrichten.

#### Begründung

Das Alte Land ist ein wirtschaftlich starkes Obstanbaugebiet und eine beliebte Urlaubsregion mit rund 8 Millionen Tagesausflügen, allein der Landkreis Stade beherbergt jährlich über 870 000 Übernachtungsgäste. Die Region ist zusätzlich sehr stark belastet durch Hafenhinterlandverkehre von und nach Hamburg.

Spätestens mit der Freigabe der Ortsumgebung Finkenwerder hat sich eine nicht mehr hinnehmbare Verkehrssituation ergeben. Der Verkehr, sowohl die Pkw-Pendler wie vor allem auch der Lkw-Verkehr, insbesondere die Containertransporte zwischen Hamburg und den Weserhäfen, hat in einer für die Menschen vor Ort unerträglichen Weise zugenommen. Dies schlägt sich nieder beispielsweise in den Gebäudeschäden an den in alten Hufendörfern eng an die Straße gebauten oft denkmalgeschützten Häusern, einer permanenten Gefahr für Fußgänger und Radfahrer und einer bis zur Gesundheitsgefährdung gehenden Verkehrs- und Lärmbelastung. Häufig sind die Straßen ungeeignet, eine derart große Menge an Verkehr aufzunehmen.

Deshalb ist es jetzt an der Zeit, ein Gesamtkonzept für die Verkehre im Alten Land zu entwickeln, zu dem es auch gehört, die bestehenden Verkehrswege - und dabei insbesondere auch die A 26 - weitestgehend und so früh wie möglich zu nutzen.

Mindestens ebenso wichtig ist jedoch, dass die Landesregierung Verhandlungen mit dem Senat der Freien und Hansestadt Hamburg über eine zügige Anbindung der A 26 an die A 7 auf Hamburger Stadtgebiet aufnimmt. Die Menschen im Alten Land und im Süderelberaum erwarten zu Recht von der Landesregierung, dass sie alles tut, um die Landesstraßen entlang der Elbe vom Schwerlastverkehr soweit wie möglich zu entlasten.

In einem Artikel im *Hamburger Abendblatt* vom 9. Januar 2015 spricht sich Hamburgs Verkehrsstaatsrat Andreas Rieckhof (SPD) deutlich für eine ÖPP-Lösung zur schnelleren Realisierung der A 26 auf Hamburger Stadtgebiet aus. Vor diesem Hintergrund darf sich auch die Niedersächsische Landesregierung einer solchen Lösung nicht länger verschließen.

Der von der Landesregierung eingeleitete Dialogprozess mit den Bürgerinnen und Bürgern zur Entwicklung eines Gesamtverkehrskonzepts im Alten Land und im Süderelberaum unter Einbeziehung einer länderübergreifenden Abstimmung mit der Freien und Hansestadt Hamburg muss umgesetzt werden. Allein eine Verkehrszählung, wie sie das Niedersächsische Wirtschaftsministerium nunmehr vorsieht, genügt hier nicht.

Björn Thümler  
Fraktionsvorsitzender